

URL: <http://www.swp.de/518800>

Autor: AMREI GROSS, 15.06.2010

Roboter melkt Kuh

BÖRSLINGEN: Ein Roboter, der Kühe melkt und füttert? Die Betreiber des Boschhofs in Börslingen haben 160 000 Euro in ein solches System investiert. Beim Tag des offenen Hofes führten sie es am Sonntag Besuchern vor.



Tierfreunde unter sich: Beim "Tag des offenen Hofes" der Milchbauern Bosch in Börslingen streicheln Landrat Heinz Seiffert (links) und ein Besucher eine Kuh. Die Tiere waren ob der vielen Menschen ziemlich aufgeregt. Foto: Amrei Gross

Ob die 60 Milchkühe von Familie Bosch jemals so viele Menschen an einem Tag gesehen haben? Wohl kaum. Doch vergangenen Sonntag kamen etwa 1000 Besucher, um die Kühe und den Melk- und Futterroboter auf dem Boschhof in Börslingen zu begutachten. Im Rahmen der Landesaktion "Gläserne Produktion" veranstaltete die Kreislandjugend Ulm einen "Tag des offenen Hofes" auf dem Betrieb von Peter und Käthe Bosch. Sie betreiben den Hof mit Sohn Martin. Bei mehreren Hofführungen konnten sich die Besucher vor Ort von der artgerechten Haltung der Milchkühe und Jungtiere überzeugen.

Besonders beeindruckend war der Melkroboter, der 17 Stunden am Tag im Einsatz ist. "Ein echter Alleskönner", wie Martin Bosch stolz erklärt. Das rund 160 000 Euro teure System könne individuell für jede Kuh programmiert werden. Im laufenden Betrieb erkennt der Melkroboter die einzelnen Tiere anhand von Senderhalsbändern - und reagiert entsprechend mit der Ausschüttung einer festgelegten Menge Kraftfutter. Während die Milchkuh es sich schmecken lässt, fährt mit einem leisen Surren der Roboterarm der Melkmaschine unter ihren Bauch. Weiche Bürsten reinigen rotierend das Euter, anschließend positioniert ein lasergestütztes Erkennungssystem das Melkgeschirr an jeder der vier Zitzen. Sieben Minuten später ist alles vorbei. Ein Tor öffnet sich, die Kuh verlässt die Melkbox. Das nächste Tier ist an der Reihe.

Zwei bis vier Mal täglich wird gemolken, dazu suchen die Kühe selbstständig die Melkbox auf. "Die Tiere haben eine Art innere Uhr", sagt Landwirt Peter Bosch. Sie wüssten selbst, wann es Zeit sei. Schummeln für mehr Kraftfutter ist allerdings nicht möglich: "Das System lässt nur eine bestimmte Anzahl von Melkvorgängen pro Tier und Tag zu", sagt der 61-Jährige.

Die Besucher des Boschhofs erfuhren zudem viel Wissenswertes rund um die Kuh: Wie sie aufwächst, wie sie lebt, was sie frisst, wie viel Milch sie gibt. Lobende Worte gab es zu diesem Anlass aus vielen Mündern. Ganz vorne unter den Rednern war Landrat Heinz Seiffert: Der Boschhof sei ein moderner, top geführter landwirtschaftlicher Betrieb, befand er nach einem Rundgang - "ein wahrer Vorzeige-Milchviehbetrieb". Zudem unterstrich Seiffert die Bedeutung solcher Tage des offenen Hofes. Wer die harte Arbeit der Bauern hinter der Lebensmittelproduktion mit eigenen Augen gesehen habe, der respektiere die Tätigkeit der Landwirte. Und er sei bereit, den dringend notwendigen fairen Preis für ihre Produkte zu bezahlen: "Für Ramsch- und Dumpingpreise habe ich kein Verständnis", sagte er und sicherte sich so Szenenapplaus aus den Reihen der versammelten Hofbesucher und Landwirte.

Neben Einblicken in die Arbeit der Familie Bosch gab es am Sonntag aber auch allerlei Informationen zu anderen Themen rund um die Landwirtschaft: Der Fachdienst Landwirtschaft des Landratsamtes im Alb-Donau-Kreis zeigte unter anderem, wie Butter gemacht wird und ließ dabei Kinder und Erwachsene gleichermaßen aktiv werden. "In nur fünf Minuten kann man aus ganz normaler Sahne selbst Butter schütteln", versprach Tanja Hagmeyer. Da war Muskelkraft gefragt. Die Belohnung: Ein Brot mit selbstgeschüttelter Butter und frischen Kräutern.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm